

Meisterabschluss deutlich aufgewertet

Qualifikation. Der Meister ist jetzt auf Augenhöhe mit dem Ingenieur oder dem Bachelor.

Die Meisterqualifikation steht ab sofort offiziell auf derselben Bildungstufe wie der Ingenieur und der akademische Abschluss Bachelor. Konkret wird der Meister nun der Niveaustufe sechs des Nationalen Qualifikationsrahmens (NQR) zugeordnet, bestätigte Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck Ende September.

Damit wird ein starkes Signal für das duale Ausbildungssystem gesetzt. Es ist der richtige Weg, um die dringend benötigten Fachkräfte in Österreich auszubilden und berufliche Abschlüsse international vergleichbar zu machen. Die neue Zuordnung des Meisters bedeutet auch eine Aufwertung der Lehre. Zudem werden junge Leute in dualer Ausbildung motiviert, die Meisterprüfung in Angriff zu nehmen.

„Österreich ist das Land der Meister. Mit der nun erfolgten Einstufung im NQR erhält die Meisterprüfung auch in der Qualifikationssystematik jenen Stel-

lenwert, den sie in der Wirtschaft und am Arbeitsmarkt traditionell hat“, erläutert Maria Smodics-Neumann, Obfrau der Sparte Gewerbe und Handwerk sowie Abgeordnete zum Nationalrat.

International vergleichbar

Der Nationale Qualifikationsrahmen NQR fußt auf einer Empfehlung der EU mit dem Ziel eines europäischen Qualifikationsrahmens. Die berufliche Ausbildung hat hier ebenso hohe Wertigkeit wie die akademische. Gleichwertig ist aber nicht gleichartig. So bleiben Berufs- und Studienberechtigungen von Meister und Bachelor weiter unterschiedlich.

Dass ein Meisterbrief gute Karrierechancen bringt, zeigt eine vom **Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft** durchgeführte Befragung. Meisterabsolventen sind im Durchschnitt 30 Jahre alt und haben mehr als zehn Jahre Berufserfahrung. Drei Viertel üben Führungspositionen aus, ein Viertel ist Unternehmer.